



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Die Natter. S. Aesopi Fabul. apud Nevelet, F. 192. p. 244 vom Jupiter und
der Schlange.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

Schnell wird der Fuchs zerstückt. Was lehrt des
Löwen That?

Verräther hasset man, und nuget den Verrath.

Der Hirsch und der Eber.

Ein Eber fragt den Hirsch: was macht dich
hundescheu?

Für mich gesteh ich gern, daß ich es nicht be-
greife.

Du hörst so scharf, als sie: wie schnell sind deine
Läufe!

Wie fürchterlich ist dein Geweih!

Und da du größer bist, so solltest du dich schämen,
Vor kleinern stets die Flucht zu nehmen.

Was ist es immermehr, das so dich schrecken
kann?

Das will ich, spricht der Hirsch, die im Ver-
trauen sagen:

Der Abscheu hängt mir noch von meinem Va-
ter an;

Ich kann das Heulen nicht vertragen.

Die Ratter.

Als eins der Löwe Hochzeit machte,
Kroch zu der neuen Königin

Fluch

Auch eine kleine Natter hin,
 Die zum Geschenk die schönste Rose brachte.
 Doch jene weist sie ab und spricht:
 Ich nehme Rosen an, allein von Nattern nicht.

Der vom Hasen betrogene Löwe.

Wie sinnreich macht die Furcht! Nicht weit
 von Bagdad wohnte
 Ein Löwe, dessen Grimm und Raubsucht nichts
 verschonte,
 Der fraß ohn Unterschied, was die Gewalt ihm
 gab.
 Bald schickt ein banges Reich an ihn Gesandten
 ab,
 Und die erbieten sich, um sicherer zu leben,
 Ihn jeden Tag ein Thier zum Unterhalt zu
 geben.
 Der Antrag wird erhört: er nennt die Lieferungs-
 zeit.
 Die Bottschaft heulet Dank für so viel Gütig-
 keit.
 Wie nun allein das Loos des Opfers Wahl be-
 stimmte,
 So trafs den Hasen auch, der zwar sich traurig
 krümmte,
 Doch